

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und Hornauer Anzeiger | Nassauische Schweiz - Anzeiger für Ehlhalten, Falkensteiner Anzeiger
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn | Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — **Wegungspreis** einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Sonntags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim Besteller und am Zeitungs-Kiosk der Postämter vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig, auswärts einschließlich Postgebühren. — **Anzeigen:** Die 50 mm breite Zeitungs-10 Pfennig für 5 Zeilen, 15 Pfennig für 10 Zeilen; die 85 mm breite Postkarte-10 Pfennig für 5 Zeilen, 15 Pfennig für 10 Zeilen; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unbeschränkter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschlagszahlung wird hinsichtlich der gerichtlichen Vertretung der Anzeigengebühren. — **Einfache Beilagen:** Tausend M. 5. — **Anzeigen-Ausnahme:** größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 146 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Montag
26
Juni

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 25. Juni. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Feind entwickelte im Abschnitt südlich des Kanals von La Bassée und über die Somme hinaus auch nachts anhaltende rege Tätigkeit, besetzte Lens und die Vororte mit schwerem Feuer und ließ in Gegend von Beaumont-Hamel (nördlich von Albert) ohne Erfolg Gas über unsere Linien streichen.

Links der Maas erreichte das feindliche Feuer gegen Abend besonders am „Toten Mann“ große Stärke. Nachts fanden hier kleinere, für uns erfolgreiche Infanterieunternehmungen statt.

An unseren östlich der Maas gewonnenen neuen Stellungen entspannen sich unter beiderseits dauernd starker Artillerieentfaltung mehrfach heftige Infanteriekämpfe. Alle Versuche der Franzosen, das verlorene Gelände durch Gegenangriffe wieder zu gewinnen, scheiterten unter schwersten blutigen Verlusten für sie; außerdem büßten sie dabei noch über zweihundert (200) Gefangene ein.

Östlich von St. Die wurden bei einem Patrouillenvorstoß fünfzehn (15) Franzosen gefangen eingebracht.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teile der Front kam es an mehreren Stellen zu Gefechten von Eskadronenabteilungen, wobei Gefangene und Beute in unsere Hand fielen.

Unserem fortschreitenden Angriff gegenüber blieben auch gestern starke russische Gegenstöße, besonders beiderseits von Jazuros, völlig ergebnislos. Südlich des Plaszewka-Abschnitts (südöstlich von Beresetzko) wurden mit nennenswerten Kräften geführte feindliche Angriffe restlos abgeklagen.

Bei der Armee des Generals Grafen v. Bothmer keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungar. Tagesberichte.

Die Russen aus Kutny zurückgedrängt.

Erfolgreiche See- und Luftangriffe.

Wien, 24. Juni. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Rimpolung in der Bukowina wurde gestern heftig gekämpft.

Im Czernowitzer drängte umfassendes Vorgehen österreichisch-ungarischer Truppen den Feind aus der Stadt Kutny zurück.

Nordwestlich von Larnopol brach ein nächtlicher russischer Angriff unter unserm Geschützfeuer zusammen.

Bei Radziwizow wurden gestern vormittag abermals russische Anstürme abgeklagen. Bei den vorgestrigen Kämpfen nördlich dieser Stadt hat die aus Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg ergänzte Landsturmbrigade wieder Vortritt in der Tätigkeit abgelegt.

Die in Wlochnien fechtenden deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte ringen dem Feind nördlich der Lipa, nordöstlich von Gorochow und westlich und nordwestlich von Larnopol Schritt für Schritt Boden ab. Alle Gegenangriffe durch zum Teil frische russische Kräfte blieben für den Feind ohne Erfolg.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Plöden-Abschnitt setzte der Feind nach höchster Steigerung seines Geschützfeuers Infanterieangriffe gegen unsere Stellungen auf dem Lahner-Joch und am Kleinen Pal an. Beide Angriffe wurden abgeklagen.

Somit Lage unverändert.

Der Bahnhof von Ala stand unter dem Feuer unserer schweren Geschütze.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Einige unserer Torpedofahrzeuge beschossen am 23. früh an der italienischen Ostküste bei Gioliana eine Fabrikanlage und einen fahrenden Lastzug. Durch die Beschädigung explodierte die Lokomotive des Zuges; vier Waggons gerieten in Brand, mehrere Waggons sind beschädigt. Die Fahrzeuge sind, vom Feinde unbelästigt, zurückgekehrt.

Am 23. abends hat Linienfahrleutnant Vanfield acht Minuten nachdem er gegen einen zum Angriff auf Triest heranziehenden feindlichen Hydroplan aufgestiegen war, diesen über dem Meere im Luftkampf heruntergeschossen. Beobachter (Italiener) tot, Pilot (Franzose) gefangen. Das Flugzeug „F. B. A. 12“ wurde nach Triest eingebracht.

Am 24. Juni früh hat ein Flugzeuggeschwader Eisenbahnbrücke und Bahnhof von Ponte di Biave, sowie Hafen von Grado mit sehr gutem Erfolge bombardiert, in die Brücke vier Volltreffer erzielt. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschädigung unverseht eingekehrt.

Eine Stunde später wurde ein französisches Seesflugzeug, Typ „F. B. A.“ im Golf von Triest von Linienfahrleutnant Vanfield im Luftkampf heruntergeschossen. Es fiel vier Kilometer vor Grado ins Meer. Unter dem Schutze der feindlichen Batterien gelang es einem feindlichen armerierten Panzermotorboot das Flugzeug zu bergen, dessen beide Insassen schwer verwundet sein dürften.

Flottenkommando.

Erfolgreiche Vorstöße gegen die Russen.

Ein Zerstörer und ein Hilfskreuzer versenkt.

Wien, 25. Juni. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina bezogen unsere Truppen zwischen Rimpolung und Jakobow neue Stellungen. Die Höhen südlich von Berhometh und Wijnitz wurden von uns ohne feindliche Einwirkung geräumt. An der galizischen Front gewohnte Artillerietätigkeit, nordwestlich von Larnopol auch Minenwerfer- und Handgranatenkämpfe.

Südöstlich von Beresetzko wiesen wir mehrere feindliche Angriffe ab. Bei Holatyn-Grn. wurden die Höhen nördlich der Lipa erstickt. Der Feind hatte hier schwere Verluste an Toten. Westlich von Larnopol drangen unsere Truppen in die feindliche Stellung ein und wiesen heftige Gegenangriffe ab. Am Strj abwärts Sokul ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front standen unsere Stellungen zwischen dem Meere und dem Monte Sabotino zeitweise unter lebhaftem Artilleriefeuer. Östlich von Pollazzo kam es zu Handgranatenkämpfen. Nachts versuchten drei Torpedoboote und ein Motorboot einen Handstreich gegen Pirano. Als unsere Strandbatterien das Feuer eröffneten, ergriffen die feindlichen Schiffe die Flucht.

An der Rärntnerfront beschränkte sich die Gefechts-tätigkeit nach den von unseren Truppen abgeschlagenen Angriffen im Plöden-Abschnitt auf Geschützfeuer. In den Dolomiten brach ein Angriff der Italiener bei der Ruffredo-Stellung im Sperrfeuer zusammen. Zwischen Brenta und Etsch war die Kampftätigkeit gering. Vereinzelt Vorstöße des Gegners wurden abgewiesen. Im Ortlergebiet scheiterte ein Angriff einer feindlichen Abteilung vor dem Kleinen Eisölgele.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 23. vormittags hat eines unserer Unterseeboote in der Otranto-Strasse einen von einem Zerstörer, Typ „Fourche“ begleiteten Hilfskreuzer, Typ „Principe Umberto“ versenkt. Der Zerstörer verfolgte das U-Boot mit Bombenwürfen, kehrte zur Sinkstelle zurück und wurde dann dort vom U-Boot ebenfalls versenkt.

Flottenkommando.

Die Entscheidung vor Saloniki steht bevor.

Basel, 24. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., ff.) Dem Pariser „Journal“ wird aus Saloniki gemeldet, die Stunde der Entscheidung scheine nahe bevorzustehen. General Moskopoulo ist von Saloniki nach Athen abgereist.

Der Seekrieg.

Die Aufbringung eines englischen Kurzdampfers im Kanal.

Haag, 24. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., ff.) Das Hartwich-Boot, das durch deutsche Torpedoboote nach Zeebrügge gebracht worden ist, ist vermutlich die „Brüssel“. Von der Ankunft dieses Dampfschiffes, das am Donnerstagabend 11¹/₂ Uhr auf dem neuen Wasserweg nach Hartwich abfuhr, hat die Rotterdamer Vertretung der Great Eastern Dampfschiffahrtsgesellschaft noch keinen Bericht erhalten. Die „Brüssel“ war bei ihrer Abfahrt hauptsächlich mit Lebensmitteln, wie Margarine, Eier usw. befrachtet. An Bord befanden sich Reisende, etwa 50 belgische Flüchtlinge, Männer, Frauen und Kinder, sowie 24 Rufen. Es scheint sich nicht zu bestätigen, daß sich der französische Gesandte im Haag im Boot befunden habe. Er hat die Reise nach England auf einem anderen Boot angetreten.

Wachsender Erfolg des Tauchbootkriegs im Mittelmeer.

Haag, 24. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., ff.) Vionds berichtet am 20. Juni, daß auf Grund einer Mitteilung aus Toulon die Dampfschiffe „Rona“ und „Broutchi“ versenkt worden sind. Ferner wurden folgende italienische Schiffe versenkt: Die Dampfschiffe „Rondine“ und „Lavalore“ (?) und die Segelschiffe „Francesco Patre“, „Era“, „Antonia 5“ und „Anetta“. Im Kanal von Piombino ist die „Adelia“ aus Alicante durch ein Unterseeboot zum Sinken gebracht worden. Aus Civitavecchia wird berichtet, daß das italienische Dampfschiff „Lavalore“ 12 Meilen vor dem Hafen ein Unterseeboot antraf, das die Mannschaft der „Lavalore“ zwang, von Bord zu gehen. Hierauf wurde das Schiff beschossen. Auch hatte das Unterseeboot ein kleines Segelschiff mit einer Ladung Backsteine versenkt.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Immelmann.

Dresden, 24. Juni. (W. B.) Die Leiche Immelmans ist heute nachmittag auf dem Neustädter Güterbahnhof, der durch eine Kompanie des Grenadierregiments „Kaiser Wilhelm Nr. 1“ abgeperrt war, eingetroffen. Vor der Bahnhofskommandantur hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die in ehrfürchtigem Schweigen verharrte. In den Amtsräumen der Bahnhofskommandantur hatten sich zahlreiche hohe Offiziere, namentlich der Fliegertruppe, versammelt. Auf einem Kissen lagen die sämtlichen Orden Immelmans. Nachdem die Mutter, die keine Trauer angelegt hatte, und die nächsten Angehörigen eingetreten waren, hoben Mannschaften des Jägerbataillons 13 den schmucklosen hellbraunen Sarg aus dem Güterwagen. Eine Fülle riesiger Kränze in den Farben der verschiedenen Bundesstaaten bedeckte den Sarg. In einige waren Bruchstücke von Immelmans Flugzeug eingeklebt. Neben dem vier-spännigen Leichenwagen schritten Jäger. Die Menge, die dem Zuge folgte, wuchs von Straße zu Straße in die Zehntausende. Pfadfinder bildeten Spalier. Kurz vor 6 Uhr trat der Zug im Johannisfriedhofe von Lößwitz ein, wo morgen die Beerdigung stattfinden wird.

Magdeburg, 24. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., ff.) Bei der am Sonntag nachmittag in Dresden stattfindenden Beisetzung des Oberleutnants Immelmann läßt sich der Kaiser durch den stellvertretenden kommandierenden General des 4. Armeekorps, Freiherrn von Lynder vertreten, der einen Kranz an der Bahre niederlegen wird.

Der letzte Flug Immelmans.

Berlin, 24. Juni. Über den letzten Flug Immelmans wird in verschiedenen Blättern aus Briefen von Augenzeugen einzelnes mitgeteilt. In einem Berichte heißt es: Leichter hat er es seinen Feinden nicht gemacht, ihn zum Fall zu bringen. Drei feindliche Flugzeuge hatte er schon abgeschossen, immer in Blüheselle seine Opfer umtreibend, in jähen Sturzflügen sich unter sie bergend und dann rasch und rascher ihnen in Schraubenflügen folgend. Bei seinem Todessturz war er im Kampf mit zwei feindlichen Flugzeugen, deren eines er an-schoß. Während er es weiter verfolgte, wurde sein Fokker von einem der feindlichen Flugzeuge am Schwanzteil getroffen. Wahrscheinlich brach eine Stahltrappe. Aber Immel-

mann hatte sich so fest in den Kampf verbissen, daß er dessen nicht achtete. Er verfolgte sein Opfer weiter. Dann brach der Schwanz ab und flog in einem weiten Bogen aufs Feld. Zimmelmans steuerloser Fokker stürzte, sich heftig und unregelmäßig überschlagend, aus einer großen Höhe herab, wobei Zimmelmans den Tod fand. Der halb vernichtete Gegner wurde dann von Zimmelmans Kameraden ebenfalls zur Strede gebracht.

Die Beisetzung des Marschalls von der Goltz.

Konstantinopel, 25. Juni. (W. B.) Gestern nachmittag fand die Beisetzung des Generalfeldmarschalls Freiherrn von der Goltz unter Entfaltung großen militärischen Gepranges und unter allgemeiner Teilnahme der Armee, der Flotte, der Regierungsgemeinde und der Bevölkerung von Konstantinopel statt. Der Sarg war auf dem historischen, höchst malerischen Bajazid-Platz vor dem Kriegsministerium aufgebahrt. Er stand zwischen Geschützen unter hohen Arkaden und war bedeckt mit der deutschen und der osmanischen Kriegslage. Auf dem Sarge lag der deutsche Helm und der türkische Kalpak. In der Trauergemeinde erschienen neben den Verwandten und Leidtragenden im Auftrage des Sultans dessen Sohn Prinz Sia Eddin Effendi sowie die Adjutanten und Zeremonienmeister, als Vertreter Kaiser Wilhelms Botschafter Graf Wolff-Metternich, als Vertreter Kaiser Franz Josefs der Militärbevollmächtigte Graf von Pomiankowski. Den Sarg umstanden ferner außer den osmanischen, deutschen und österreichisch-ungarischen Ehrenwachen Mitglieder der Deutschen Kolonie und eine Abordnung der Pfadfinder. Diese legte einen Kranz des Deutschen Pfadfinderbundes zu den prachtvollen Blumenspenden Österreich-Ungarns und der Türkei nieder. Die Predigt der Herrscher und der hohen Würdenträger Deutschlands, hielt Marinepfarrer Verbe über den Text: Sei getreu bis in den Tod. Darauf hielt der Kriegsminister Enver Pascha eine Ansprache. Er widmete dem unvergesslichen Lehrermeister der osmanischen Armee, dessen Geist bei ihr bleiben werde, einen letzten Gruß. Die Musikkapelle der „Göben“ stimmte das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ an. Der Sarg wurde auf eine Lafette gestellt und ein langer Trauerzug, dem sich Hunderte von türkischen Offizieren anschlossen, bewegte sich durch die dichtbesetzten Straßen, in denen aller Verkehr ruhte, nach der Serail-Spize. Von dort wurde der Sarg in blumengeschmückter Barkasse unter dem Ehrensalut des Militärs und der Feuerwehrt und unter dem Ehrengeläch von Torpedobooten durch die Fluten des Bosphorus nach dem Park der Botschaft in Therapia gebracht. Auf dem Kriegsfriedhof in der Nähe des Moltke-Denkmal fand in stiller Feierlichkeit die Beisetzung des Generalfeldmarschalls neben den Gräbern des Botschafters Freiherrn von Wangenheim und des Militärattachés von Leipzig und in unmittelbarer Nähe von Offizieren und Mannschaften des Mittelmeergeschwaders, die in den Kämpfen im Schwarzen Meer gefallen sind, statt.

Die Beisetzung der Opfer des letzten Fliegerangriffs.

Karlsruhe, 24. Juni. (W. B.) Heute abend 6 Uhr wurden auf dem städtischen Hauptfriedhofe die Opfer des letzten Fliegerangriffs auf Karlsruhe gemeinsam beigesetzt. Wieder wie vor einem Jahre umstanden viele Hunderte von Leidtragenden die offenen Gräber der wie damals durch Feindeshand getöteten friedlichen Bürger. Der Großherzog, die Großherzoginnen Hilma und Luise, Prinz und Prinzessin Max wohnten der Trauerfeier bei, ferner die gesamte Geistlichkeit der Stadt, unter ihnen ein Vertreter des Erzbischofs von Freiburg, der preussische Gesandte von Eisenberg, der Stellvertretende Kommandierende General Freiherr v. Mantuffel, die Minister, Stadtrat und Bürgerausschuß, Vereinsabteilungen u. a. Mit dem tiefgreifenden „Selig sind die Toten!“ leitete der Männerchor „Viederhalle“ die Feier ein. Es folgten Ansprachen des evangelischen, des katholischen und altkatholischen Geistlichen, die betonten, daß, wenn unsere Feinde glauben sollten, daß durch diese Untaten unser Mut geschwächt, unsere Kräfte gelähmt seien, sie sich täuschen würden. Im Gegenteil, unsere Kraft würde sich stärken und unser Wille zum Durchhalten sich kräftigen. Das stimmungsvolle Lied „Waldquelle“ von Baumann schloß die schlichte, aber umso ergreifendere Feier. Prachtige Kranzgebilde wurden von den Mitgliedern des Füßtenhauses an den Gräbern niedergelegt. Die Stadtgemeinde hatte zahlreiche Kränze mit Schleifen in den badiischen Landesfarben gespendet.

Verhaltensmaßregeln bei Fliegerangriffen.

Frankfurt, 23. Juni. (W. B.) Im Anschluß an den Fliegerangriff auf Karlsruhe und die dabei vorgekommenen Unglücksfälle macht das stellvert. Generalkommando darauf aufmerksam, daß bei allen Fliegerangriffen nicht nur wegen der feindlichen Bomben, sondern auch wegen der niederfallenden Sprengstücke des Abwehrfeuers alle Ansammlungen von Menschen auf Straßen und Plätzen erfahrungsgemäß das Allerschädlichste darstellen, was geschehen kann. Im Falle eines Fliegerangriffs kann es dem Publikum daher nur dringend empfohlen werden, in den Häusern zu verbleiben. Außerhalb ihrer Wohnung befindliche Personen treten zweckmäßig unter oder legen sich bei unmittelbar drohender Gefahr am besten flach auf den Boden. Allgemein wird ferner erlitten und empfohlen, selbst bei dem voraussichtlich sehr starken Abwehrfeuer die ganz naturgemäße Neugierde zu unterdrücken und die oben geschiedenen erprobten Vorsichtsmaßnahmen in größter Ruhe zur Ausführung zu bringen.

Bulgarien.

Deutsche Gäste. — Die Sobranje.

Sofia, 24. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Ztg.) Die am Sonntag stattfindende Ankunft der Vertreter des deutschen Reichstages beschäftigt lebhaft in den letzten Tagen alle Kreise. Mit größter Erwartung und Freude wird dem Besuche entgegengekehrt, dem die bulgarische Presse herzliche Worte widmet. Die seit geraumer Zeit, vor allem unter der umsichtigen Leitung des früheren bulgarischen Gesandten in Risch Tschapraschilow und des zweiten Vorsitzenden der Sobranje Dr. Momtschilow getroffenen Vorbereitungen für einen ehrenvollen und herzlichen Empfang der deutschen Gäste sind bis in alle Einzelheiten abgeschlossen. Besonders erinnerungsreich wird den Reichstagsvertretern die geplante Reise durch Bulgariens reizvollste Gegenden werden, die über Kloster Rila, Philippopol, Tirnowo, Ruskuch zurück nach Belgrad führt.

Die Sobranje wird zur Bewilligung des Budgets auf den 28. Juni einberufen.

Griechenland.

Militärische Maßregeln bei Salonik.

Paris, 25. Juni. (W. B.) Meldung der Agence Havas. Der Kammerbesuch für Auswärtige Angelegenheiten hat nach Prüfung der politischen Lage in Griechenland, des von den Alliierten überreichten Ultimatus und der durch neuerliche Verletzungen des griechischen Grenzgebietes von Seiten der Bulgaren geschaffenen militärischen Lage erklärt, daß er auf den früheren Beschlüssen beharre. Er ist zu dem Schlusse gekommen, daß die von Frankreich, Rußland und England getroffenen Maßregeln künftig angewendet und daß auch in kurzer Frist militärische Maßregeln bei Salonik getroffen werden sollen.

Die Durchführung der Ententeorderungen.

Basel, 25. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Ztg.) Havas meldet aus Athen: Zaimis hat durch eine schriftliche Note die den Vertretern der Schutzmächte mündlich gegebene Zusicherung bestätigt, daß sich die griechische Regierung verpflichtet, unverändert die Forderungen der Entente in ihrer Kollektionsnote vom 21. Juni auszuführen.

Basel, 24. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Ztg.) Havas teilt mit: Nach Blättermeldungen aus Athen wurden der Polizeichef und sein Sekretär ihrer Ämter enthoben und ein anderer Platzkommandant ernannt.

Basel, 24. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Ztg.) Agence d'Athene meldet amtlich: Durch königliches Dekret wurde die Session der Kammer geschlossen. Das Dekret über die Auflösung der Kammer wird folgen.

Unseren Lesern,

welchen diese Zeitung durch Austräger oder die Geschäftsstelle selbst zugestellt wird, geben wir hiermit Kenntnis, daß nun auch die Teuerung der Zeit zwingt, den Bezugspreis zu erhöhen. Vom 1. Juli 1916 ab kostet diese Zeitung mit den gewohnten Beilagen ins Haus gebracht

**M. 1.75 das Vierteljahr,
monatlich 60 Pfennige.**

Für die Postbezieher bleibt der seitherige Preis, welcher dem obigen (ohne Trägergebühr) gleichkommt, bestehen.

Unsere Leser dürfen der Versicherung Glauben schenken, daß nur die zwingendste Notwendigkeit uns veranlassen konnte, mit dieser Preiserhöhung einen Schritt zu tun, welchen vor uns fast alle übrigen noch bestehenden deutschen Zeitungen schon längst aus gleichen Gründen zu tun gezwungen waren. Wir bitten deshalb, sich durch die kleine Preiserhöhung vom Weiterbezug auch unserer Zeitung nicht abhalten zu lassen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle.

Freiblätter dürfen nach reichsgesetzl. Verordnung vom 18. 4. 16 an niemand mehr, auch nicht an Remter und Behörden — Cigarette ausgenommen — abgegeben werden und wollen sich die seitherigen Inhaber von Freiblättern deshalb durch rechtzeitige Bestellung den Weiterbezug der Zeitung sichern.

Sasonows Friedensbedingungen.

Kopenhagen, 24. Juni. (W. B.) Amerikanische Blätter berichten, wie aus Petersburg gemeldet wird, über eine Unterredung, die Sasonow einem amerikanischen Berichtsersteller gewährt hat. Der Minister erklärte u. a.: Da die Russen gegenwärtig dem Siege entgegengehen, ist es für sie zu früh, über den Frieden in Erörterungen einzutreten, umso mehr, als die Macht Deutschlands sichtbar abnimmt und die Hilfsquellen Rußlands und seiner Verbündeten wachsen, wie täglich die Ereignisse beweisen, so die Lage bei Verdun, die russische Offensive an der Südfront, die Seeschlacht in der Nordsee und der russische Erfolg in Zentralasien. Das Ende des Krieges wird nicht eher möglich sein, bis der Feind die besetzten Gebiete geräumt hat und alle unsere Forderungen erfüllt sind. Niemals, schloß Sasonow, waren die Alliierten so einig, niemals so stark. Auch wir wünschen den Frieden, aber einen wirklichen ehrenvollen Friedensschluß, dessen Folge das Verschwinden des preussischen Militarismus sein wird.

Portugal.

Zürich, 25. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Ztg.) Laut „Diario do Governo“ wurden in Portugal durch ein Dekret des Präsidenten außerordentliche Kriegskredite von 40 Mill. für das Heer, 12. Mill. für die Flotte und von 10 Mill. Escudos für die Kolonien festgesetzt.

Mexiko.

New York, 24. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Ztg.) Die Diplomaten der lateinisch-amerikanischen Staaten versuchen den endgültigen Bruch zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko zu verhindern, offenbar mit einigen Aussichten auf Erfolg, obwohl die hiesigen Kreise über die Affäre von Carranza sehr aufgebracht sind. Carranza hat diesen Angriff auf die Nordamerikaner mißbilligt und erklärt, er widerstehe sich nur der Entsendung neuer Streitkräfte nach Mexiko, werde aber die Verfolgung der Banditen durch die jetzt dort versammelten Kräfte nicht verhindern. Ein noch unbekanntes und gefährliches Element in der Lage ist aber die Frage, wie weit Carranza überhaupt im Stande ist, einen Einfluß auf seine militärischen Vertreter auszuüben, die offenbar mit Waffen und Munition wohl versehen sind, da sie über 10 000 Mausergewehre, 50 000 Remington- und 50 000 Winchestergewehre besitzen und auch über einige gute Geschütze verfügen.

Das preussische Abgeordnetenhaus

erledigte am Samstag in einer kurzen Sitzung den Gesetzentwurf über die Steuerzuschläge auf der Grundlage eines gemeinsamen Antrages aller bürgerlichen Parteien, wonach die Zuschläge zunächst nicht über das Jahr 1917 in Kraft bleiben. Dauert der Krieg am 1. April 1918 noch fort, so verlängert sich die Gültigkeit um ein Jahr. Das Abgeordnetenhaus hatte die Zuschläge ursprünglich nur für das Etatsjahr 1916, das Herrenhaus hatte sie unbefristet bewilligt. Finanzminister Henke erklärte den Kompromißantrag für eine geeignete Grundlage. Abg. Ströbel (Soz.) meinte, die Bescheidenden wollten sich vor der Steuer schützen. Abg. Febr. v. Jeddlich (freikons.) wies diesen Vorwurf zurück. Darauf wurde der Kompromißantrag, zu dem das Herrenhaus am Dienstag Stellung nehmen wird, mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Polen angenommen. Ein Antrag Hoffmann (Soz.), am Dienstag noch eine Sitzung über die Lebensmittelfragen abzuhalten, wurde von allen Rednern bekämpft und abgelehnt. Der Präsident erhielt die Ermächtigung zur Anderräumung der nächsten Sitzung.

Berlin, 24. Juni. (W. B.) Zur Beschlußfassung über die vom Abgeordnetenhaus heute abgeordnete Steuervorlage findet die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses Dienstag, 27. Juni, um 1 Uhr mittags statt.

Lokalnachrichten.

* **Rönigstein, 26. Juni. Berner Abend.** Pieselott und Conrad Berner haben wir im vergangenen Jahre hier zum ersten Male begrüßt — aber vor fast leeren Bänken. Und das war sehr zu bedauern, denn das Künstlerpaar bietet seltene und wirklich gediegene Kunst. Um diese nun einem breiteren Kreis zuzuführen, hat die Kurverwaltung die Künstler in diesem Jahre zu festem Honorar verpflichtet und bietet diesen schönen Abend den Kurgästen bei freiem Eintritt. Plätze werden gegen die übliche Gebühr im Kurbüro, Rathaus Zimmer 3 reserviert.

* Nach der gestern ausgegebenen amtlichen Aus- und Fremdenliste beträgt die Gesamtzahl der bis dahin angekommenen Fremden 4323.

* Selten noch standen in der Flur die Saats, Ales- und Kartoffelacker so vielversprechend wie in diesem Jahre. Aber die Einbringung der Heuernte verursacht bei dem häufig wiederkehrenden Regen Schwierigkeiten. Wie am vergangenen Sonntag und am Feiertage, so haben auch gestern viele Landwirte den Sonnenschein ausgenutzt, um ihre Heuernte zu beschleunigen. — Da weder drückende Hitze noch Staub bei der Wanderung lästig fielen, so wurden gestern von Hunderten aus den benachbarten Städten größere Ausflüge in den Taunus unternommen. In den Wäldern, durch Tal und Höhen sah man die Wandervögel dahinziehen, den Ausblick begad, denn auf den vielbesuchten Wanderwegen fand gegenwärtig die Nationen in den Gasthäusern knapp bemessen. Nachmittags und gegen Abend war der Verkehr in der Stadt recht lebhaft. — Die Konzerte der Künstlerkapelle Otto im Parkhotel und Kurgästen nachmittags und im Rönigsteiner Hof am Abend waren gut besucht. Die Leistungen der Kapelle fanden vollste Anerkennung.

* Der in einem bereits gedruckten Teil der Auflage dieser Zeitung für Dienstag angezeigte **Lebensmittelverkauf** findet infolge anderweitiger Bestimmung des Magistrats erst am Mittwoch statt.

* An dem am Samstag hier verkauften Gefrierfleisch waren während des Transportes auf der Fahrt von Frankfurt nach hier etwa 12 Pfund unbemerkt abgehauen worden. Von den Abnehmern ohne Fleischarten hat man zum Leidwesen der beiden Metzger, welchen der Verkauf des Fleisches übertragen war, noch nichts ermittelt.

* **Rönigstein, 26. Juni.** Nach 15monatlicher russischer Kriegsgefangenschaft glücklich zurückgekommen ist der Rönigsteiner Albert Cahn, Sohn des Herrn Hermann Cahn hier. Er wurde anfangs 1915 bei einem Sturmangriff verwundet und geriet in die Hände der Russen. Während seines freiwilligen Aufenthaltes in Rußland war Cahn abwechselnd in verschiedenen Lazaretten untergebracht. Anfangs Juni erfolgte über Schweden ein Austausch russischer gegen deutsche verwundete Kriegsgefangene. Der junge Mann war dieser Austauschabteilung zugeteilt, welche in Sankt Petersburg wieder deutschen Boden betrat und dort offiziell von den Behörden begrüßt wurde. Albert Cahn kam dann bis zu seiner Genesung in ein Vereinslazarett in Wiesbaden.

* Der Gesangsverein „Concordia“ hielt am Samstag Abend im Vereinslokale „Zum Hirsch“ seine 57. Generalversammlung ab, an der fast alle noch hier anwesenden Mitglieder teilnahmen. Nach dem Rassen- und Geschäftsbericht betrugen die Einnahmen in 1915 M. 111.48, die Ausgaben M. 107.31, die Zahl der Mitglieder beträgt zur

nach 16, denn 35 sind einberufen worden. Den Heldentod gelarben ist bis jetzt ein Mitglied. Die Haupttätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre war der Kriegsfürsorge und Erziehung beurlaubter Mitglieder gewidmet. Das Vereinsvermögen betrug am Jahreschlusse M. 233.63. Von einer Vorstands Wahl sah man für 1916 ab. In dem Wünsche baldigen siegreichen Friedens und glücklicher Rückkehr der kriegstauglichen Mitglieder klang die Versammlung, nach Vortrag einiger Lieder, aus.

In Mainz kostete am vergangenen Mittwoch und Donnerstag das Pfund Zwiebeln mit Schloten 60 bis 80 A., während es in den Vororten selbstamerweise genau die Hälfte kostete. Hier in Königstein hatten wir am Freitag und Samstag natürlich das Gegenteil. In Frankfurt wurden gezahlt 20 bis 30 A. und in Königstein 50 A. für das Pfund Zwiebeln mit Schloten.

Aus den neuesten amtlichen Verlustlisten: Karl Fischer-Eppstein, leicht verwundet; Hermann Schmidt-Fischbach, vermisst; Johann Fischer-Ruppertsheim, gefallen; Adam Flugel-Königsstein, leicht verwundet; Theodor Krämann-Vorsbach, schwer verwundet.

Nachricht von einem Vermissten. Aus Osterath berichtet die „Niederrheinische Volksztg.“: Der Sohn des Fabrikarbeiters Wilhelm Fels wurde seit September 1915 vermisst. Es wurde angenommen, daß er bei den Kämpfen im Westen den Tod gefunden habe. Durch einen ausgetauschten Kriegsinvaliden, der ihnen Grüße von dem Sohn überbrachte, erfuhren die Eltern jetzt, daß der Sohn lebt und sich gesund in einem Gefangenenlager in Afrika befindet. Der Ausgetauschte befand sich bis kurz vor seiner Freigabe in jenem Lager. Die Gefangenen haben seit ihrer Gefangennahme nicht an die Angehörigen schreiben dürfen. (Daß in afrikanischen Lagern ein Schreibverbot herrschte, war durch die Verhandlungen wegen dessen Abstellung bekannt geworden.)

Eine weitere Herabsetzung der Lederpreise, die ziemlich beträchtlich sein soll, steht nach dem „Berliner Tagebl.“ für Mitte Juli bevor, nachdem der bei der Verteilung der rohen Häute erhobene Aufschlag inzwischen in Wegfall gekommen ist. Dabei wird auch das Sohlleder, das man bisher aus technischen Gründen beim Abbau nicht so fassen konnte, wie das Oberleder, im Preise ermäßigt werden.

Neue Bestandsaufnahme. Excellenz von Batocki, der Präsident des Kriegsernährungsamtes, ordnet eine neue Lebensmittel-Bestandsaufnahme an, die jedoch erst in einigen Wochen erfolgen wird. Geringe Mengen bleiben im Besitz der Eigentümer, werden aber auf den Verbrauch angerechnet. Nur Anhäufungen zu Spekulationszwecken werden beschlagnahmt und solche Lebensmittel, die, wie Herr von Batocki sagt, „in sinnloser Samsterei zusammengeschleppt und leicht verderblich sind“. Zugleich soll eine freiwillige Sammlung von Fleisch und Dauerwaren eingeleitet werden.

Das Gesetz über die Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente vom 70. auf das 65. Lebensjahr ist im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden. Die neuen Vorschriften über die Wochenbeiträge und die Ausscheidung von 60 v. H. der Beiträge als Gemeindevermögen treten mit dem 1. Januar 1917, in übrigen mit Wirkung vom 1. Januar 1916 in Kraft. Nach diesem Gesetze zuerkannte Altersrenten beginnen frühestens mit dem 1. Januar 1916. Für die Zeit nach dem 1. Januar 1916 dürfen Marken in den bisher vorgeschriebenen Werten nicht mehr verwendet werden. Ungültig gewordene Marken können binnen zwei Jahren nach Ablauf ihrer Gültigkeitsdauer umgetauscht werden.

Gegen die Schundliteratur. Nach einer Verordnung des Stellvertr. Generalkommandos des 18. A.-A. dürfen Druckschriften, welche von dem Berliner Polizeipräsidenten in den amtlichen Listen als „Schundliteratur“ bezeichnet sind, vom 15. Juni ab weder feilgehalten, noch angeündigt oder ausgestellt werden.

Verordnung über untaugliches Schuhwerk. Durch eine am 21. Juni vom Bundesrat beschlossene Verordnung soll dem Ueberhandnehmen der Verwendung von Pappe und ähnlichen widerstandsunfähigen Stoffen für ledernes Straßenschuhzeug Einhalt geboten werden. Für einzelne Schuhstücke eignen sich bewährte Kunstherzeugnisse ebenso gut wie Leder, und unter den heutigen Verhältnissen muß mit dem Leder soviel als möglich gespart werden. Wenn aber die Knappheit und der hohe Preis des Leders die Fabrikanten veranlaßt hat, sogenannte Strapazierstiefel mit Pappsohlen in den Verkehr zu bringen, so ist das eine Unsitte, unter der sowohl der Verbraucher leidet als die Händler. Sie wirkt sowohl insofern höchst unwirtschaftlich, als durch den schnellen Verschleiß solcher Stiefel das brauchbare Leder, das sie enthalten, ungenügend ausgenutzt wird. Deshalb ist nunmehr für den Absatz und die Laussole die Verwendung von Pappe überhaupt verboten. Die Brandsohle und die Hinterkappe müssen überwiegend aus Leder bestehen. Absatz ohne künftige Oberseite aus Leder sind unzulässig. Die Verordnung tritt erst in zwei Wochen in Kraft, damit die schon begonnene Fabrikation zu Ende geführt werden kann und das durch die Bearbeitung in Anspruch genommene Leder erhalten bleibt. Für eine reichlich bemessene Übergangszeit bleibt der Vertrieb der nachweislich bereits hergestellten minderwertigen Schuhe erlaubt, aber nur unter deutlicher Kennzeichnung der an Stelle von Leder verwendeten Stoffe.

Den 17. deutschen Handwerks- und Gewerbelammertag eröffnete in Berlin der Vorsitzende, Obermeister und Mitglied des Herrenhauses Plathe mit einer Begrüßungsansprache, in der er Heer und Flotte einen warmen Gruß entbot. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, die deutschen Bundesfürsten, die Verbündeten, die deutsche und die verbündete Wehrmacht. Wirklicher Geheimrat Ober-Regierungsrat Spielhagen, der im Namen des Reichskanzlers die Versammlung begrüßte, gab der Zuversicht Ausdruck, daß nach dem Kriege das Handwerk sich in schöner Blüte entfalten würde. Die verbündeten Regierungen wählten den Wert des Handwerks zu würdigen und würden alles in ihren Kräften Stehende

tun, um den Stand gesund und lebenskräftig zu erhalten. Der Geschäftsführer des Kammerlages Dr. Meusch betonte in seinem Bericht, das Handwerk habe gerade während der Kriegszeit seinen Befähigungsnachweis als wichtiges Glied in der deutschen Volkswirtschaft erbracht. Die Kreditverhältnisse hätten sich sehr günstig entwickelt. Bei der Neuordnung des staatlichen Lieferungswezens würde eine gütliche Verständigung zwischen Industrie und Handwerk zu erfolgen haben. Die weiteren Beratungen gälten dann der Fürsorge für Kriegsbeschädigte, der Fürsorgemaßnahme für aus dem Felde heimkehrende Handwerker und der wirtschaftlichen Wiederbelebung des Handwerks nach dem Kriege.

Schont die Saaten! Gefährlicher als Hagelschlag wird mancherorts den jungen Saaten die Sucht von Kindern und Sonntagsausflüglern, mit Blumen aus den Getreidefeldern ihr Schönheitsbedürfnis zu stillen. Die Klagen über so verursachte Schäden am Saatenstand ertönen immer wieder von Neuem. Die Ausflügler sollten doch Rücksicht nehmen auf die ungeheuren Mühen, die die Feldbestellung den Landwirten, sehr oft Frauen, auf denen die ganze Last der Arbeit ruht, bereitet und sollten bedenken, daß das Niedertreten von Halmen unseren Feinden zugute kommt. Alle Schönheitswerte gepflückter Blumen sollten für jeden weniger wiegen, als väterländisches und soziales Pflichtgefühl, das die Saaten schont, weil ihre Schonung ein lebenswichtiges Interesse für uns alle ist.

Hut „auf“! Nicht nur weise, sondern auch zeitgemäße Sparsamkeit zu üben scheint sich Zwidaus Stadtverwaltung zur Aufgabe gemacht zu haben. Der Rat der Stadt genehmigte, daß Abzeichen in Form des Stadtwappens zugunsten der Kriegsfürsorge für 1 M. verkauft werden, die für ihre Inhaber eine Befreiung vom Hutabnehmen beim Grüßen bedeuten. Die Abzeichen werden sichtbar getragen. Gegrüßt wird fortan militärisch.

Vorsicht! Zwei Wirtinnen aus Viebrich, Frau Hachenberger und Frau Hingott, wurden, weil sie Jugendlichen unter 17 Jahren trotz der Gouvernementsverfügung Getränke verabreicht hatten, gestern vom Wiesbadener Schöffengericht zu je 25 und 10 M. Geldstrafe und den Kosten verurteilt. Also Vorsicht!

Das Schwurgericht Wiesbaden wird am kommenden Mittwoch gegen den Russen Schmidt von Wiesbaden verhandeln, der dort vor einigen Tagen auf offener Straße seine Ehefrau erschossen hat. Die Anklage lautet auf Mord, d. h. sie nimmt an, daß Schmidt langer Hand den Plan, seine Frau zu erschießen, vorbereitet hat, während der Mann nur zugibt, aus der Erregung des Augenblicks heraus die Tat verübt zu haben.

Unter dem Protektorat der Kaiserin wird demnächst in ganz Deutschland eine Volksspende zum Besten der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen eingesammelt werden.

Fischbach, 25. Juni. Das bisher im Hause des Herrn Bürgermeisters Mittelind befindliche Bürgermeister-Dienstzimmer wurde nunmehr in der früheren Lehrerwohnung im Schulgebäude untergebracht. Die stets zunehmenden Dienstgeschäfte, durch welche auch die Anstellung einer Hilfskraft notwendig geworden war und das bisherige Dienstzimmer als zu klein sich zeigte, waren die Veranlassung zum Umzug in das neue Heim. — Die erste Gemeindevorsteherwahl, welche jetzt in demselben stattfand, stimmte dem vom Königl. Landratsamte gestellten Antrage auf Anschluß des Bürgermeistersamtes an das Kernsprechnetz zu, was zur Erledigung dringender Dienstgeschäfte nur vorteilhaft sein kann. Für den zum Gemeinderat gewählten Herrn M. Ungeheuer wurde von der Vertretung Herr Heinrich Reh als Gemeinderatsmitglied gewählt. Es hat somit auch eine Ergänzungswahl zur Gemeindevorstellung stattgefunden.

Von nah und fern.

Unterliederbach, 24. Juni. Ein hiesiger Einwohner hat einen seltsamen Schatz zu Gunsten des Vaterlandes der Reichsbank anvertraut. Dreihundertzwanzig Mark in Gold — zehn- und zwanzig-Markstücke mit dem Bilde Kaiser Friedrichs —, die er viele Jahre als Karität verwahrt hatte, überließ er der Reichsbank unter der Bedingung, daß sie ihm nach dem Kriege wieder zurückbezahlt werden. Die Reichsbank belohnte diese patriotische Gesinnung, indem sie dem Spender der Goldstücke ein hübsch ausgefertigtes Diplom überreichte. Sicher schlummert noch manches Goldstück bei den Lesern dieses Blattes. Möchten die glücklichen Besitzer sich ebenso hochherzig zeigen! Das ist wahre Vaterlandsliebe. (Höchst. Anst.)

We. Wiesbaden, 25. Juni. Eine Frau aus Viebrich, welche recht häufig schon mit den Gerichten zu tun hatte, wurde Samstag darüber betroffen, als sie mit gestohlenem Fleisch, welches sie in zwei versteckt unter dem Kleide befindlichen Ledertaschen trug, das Haus eines hiesigen Metzgers verlassen wollte. Sie wurde der Polizei übergeben.

We. Vor einer Reihe von Jahren wurden in Wiesbaden verschiedene Einbrüche verübt, über die bereits Gras gewachsen war, als ein in ganz gleicher Art verübter Diebstahl zu Anfang dieses Jahres sie wieder bei unserer Kriminalpolizei in Erinnerung brachte. Als Verüßer der neuen Einbrüche wurde endlich der Tagelöhner Karl Herber aus Mosbach verhaftet. Dabei fiel auf, daß Herber zwei Paar Strümpfe an den Füßen trug, von denen die einen aus einem Einbruch in der Amselfstraße herrührten, während bei den anderen, zwei einzelnen schwarzen Strümpfen die Herkunft nicht feststellbar war. Zufällig wurde erst später von Kriminalwachmeister Pohlhaus ermittelt, daß sie mit Fleisch, Wurst, Butter, Käse usw. aus der Schötschen Villa in der Hildstraße gestohlen worden waren, ebenfalls von einem Einbrecher, der wie auch in den anderen Fällen, mit Gewalt die Eisentüre vor dem Rückfenster auseinandergebogen und sich auf diese Weise Zutritt zu dem Haus ver-

Der deutsche Tagesbericht.

Die Beute der Heeresgruppe Linzigen.

Großes Hauptquartier, 26. Juni. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kampftätigkeit an unserer nach Westen gerichteten Front gegenüber der englischen und dem Nordflügel der französischen Armee war in den beiden letzten Tagen bedeutend.

Westlich des Toten Mannes scheiterten nächtliche feindliche Vorstöße im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer.

Nachts der Maas endete abends ein Angriff sehr starker Kräfte gegen die deutschen Stellungen auf dem Rücken „Ratte Erde“ mit einem völligen Mißerfolg der Franzosen. Sie sind unter großen Verlusten, teilweise nach Handgemenge in unseren Linien, zurückgeworfen.

Deutsche Fliegergeschwader griffen englische Lager bei Pas (westlich von Doullens) mit Bomben an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von teilweise reger Artillerietätigkeit und einzelnen Gefechten kleiner Abteilungen ist vom nördlichen Teile der Front nichts wesentliches zu berichten.

Heeresgruppe des Generals v. Linzigen.

Westlich von Sokul und bei Zaturcn dauern heftige, für uns erfolgreiche Kämpfe an.

Die Gefangenenzahl ist seit dem 16. Juni auf

62 Offiziere, 11079 Mann,

die Beute auf 2 Geschütze, 54 Maschinengewehre gestiegen.

Die Lage bei der

Armee des Generals Grafen v. Bothmer ist im allgemeinen unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

schafft hatte. Herber ist wegen der übrigen Einbrüche und weil er unter den Eichen Liebespärchen, während sie miteinander kosteten, bestohlen hat, unlängst hier mit 3 Jahren Zuchthaus bestraft worden. Zusätzlich zu dieser Strafe nahm die Strafkammer ihn in 9 Monate Zuchthaus.

Neu-Isenburg, 24. Juni. Hier und in der Umgegend verübte in der Uniform eines Leutnants der Handlungsgehilfe Robert Klotz aus Steinau, der aus dem dortigen Krankenhaus entsprungen war, zahlreiche Betrügereien und Schwindelereien. Er wurde jedoch in einer Wirtschaft erkannt und verhaftet.

Spenger, 24. Juni. Der Stadtrat genehmigte den Ankauf von 32 Milchkühen für die Stadt und 12 für das Stiftungs-Krankenhaus. 700 Haushaltungen haben sich zum Bezug der Milch angemeldet. Die Stadt plant ferner mit 400 Tieren eine städtische Schweinemästerei zu errichten.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Dienstag, 27. Juni: Zeitweise Regen, etwas kühler, später aufklärend.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 27 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 15 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 15 Grad.

Die Postbezieher

der „Taunus-Zeitung“ werden gebeten, die Bestellung auf dieselbe sofort bei der Post oder dem Briefträger zu erneuern, damit am 1. Juli in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Etwa zwei Morgen

WIESENHEU

zu verkaufen. Näheres bei Lorenz Dornauf Wwe., Königstein i. T.

Klee- u. Wiesenheu

zu kaufen gesucht.

Raugeschäft Jos. Kunz Söhne, G. m. b. H., Höchst am Main.

Tüchtige, jugendliche

Arbeiter

oder auch

Arbeiterinnen

für leichte Beschäftigung auf

Ziegelei gesucht geg. guten Lohn.

Ziegelmeister Fölle,

Kelkheim, Ziegelei Kunz.

Städtische Kurverwaltung Königstein

Dienstag, den 27. Juni 1916, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Konzertsaal Procasky

BERNER-ABEND

Lieder zur Laute — Violine — Viola d'Amour
von Liselott und Konrad Berner.

— Näheres siehe Plakate —

Donnerstag, den 29. Juni 1916, abends 8 Uhr
im Theatersaal Procasky

GASTSPIEL

von Mitgliedern des

Frankfurter Neuen Theaters

„Die grosse Leidenschaft“.

Lustspiel in 3 Akten von Raoul Auernheimer

— Näheres siehe Plakate —

Samstag, den 1. Juli, nachmittags von 4—6 Uhr,

KONZERT

der

Künstlerkapelle Albert Otto

im Park-Hotel und Kurgarten

Samstag, den 1. Juli, abends von 7 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr,

KONZERT

im Hotel Bender

Lebensmittel-Verkauf.

Nächsten Mittwoch, den 28. Juni, werden auf dem hiesigen Rathausaal folgende Lebensmittel verkauft:

Butter, Brie, Erbsen, Graupen, Brunkernmehl und Kaffee-Ersatz.

Der Verkauf dieser Lebensmittel erfolgt gleichzeitig, indem dieselben in folgender Reihenfolge abgegeben werden:

1—100 vormittags von 8—9 Uhr, 401—500 nachm. von 2—3 Uhr,
101—200 " 9—10 " 501—600 " 3—4 "
201—300 " 10—11 " 601—700 " 4—5 "
301—400 " 11—12 " 701—800 " 5—6 "
Fleisch- und Brotkarten sind vorzulegen.

Zu den gleichen Zeiten werden die

neuen Fleischkarten ausgegeben.

Königstein im Taunus, den 26. Juni 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 27. I. Mis., gelangt vormittags um 9 Uhr in der Lagerhalle an der Herzog-Adolphanlage ein kleiner Posten inf. Futterzuder und Weizenpelzkleinmehl zur Verteilung.

Königstein im Taunus, den 26. Juni 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

Sprechstunden in Eppstein

Dienstags, Donnerstags und Samstags vormittags von 9—12 Uhr,
Sonntags vormittags von 8—10 Uhr.

Adam Schick, Dentist, Kelkheim.

Bekanntmachung.

Der Schornsteinfeger beginnt mit dem Fegen u. Ausbrennen.

Eppstein, 26. Juni 1916.

Der Bürgermeister: Müncher.

Zücht. Hausmädchen,

das servieren kann, in Pension gesucht. Penf. Austria, Limb.-Str. 23, Königstein.

Kräftiges

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit in Königstein bei gutem Lohne gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Sauberes, williges, zweitmädchen, das auch im Garten mithilft, in eine Villa gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Einfach möbliertes Zimmer m. Kaffee gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter A. H. 300 an die Geschäftsst. d. Stg.

Gebraucht, gut erhaltenes, weisses Metall-Kinderbett zu kauf. gesucht. Wo sagt Geschft.

Gutgenährte

Ziege

sofort zu verkaufen bei T. Piesem, Fischbach, Königsteinerstr. Nr. 3.

Wöchentlich zweimal zum Tagespreis:

Frische Schellfische, Kabeljau ohne Kopf, Johann Beck, Kirchstr. 7, Königstein

Jugendwehr.

Morgen Abend 7/9 Uhr
Antreten zur Uebung

Georg-Pinglerbrunnen

Königstein, 26. Juni 1916.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Ein Posten

• Ferkel •

beste hanoversche Rasse stehen stets zum Verkauf bei

Christian Liesem, Fischbach, Meiskirch 25.

Preis 5 Pfg. Preis 5 Pfg.

Kleiner Taunusfreund

Taschenfahrplan

mit den Fahrzeiten der Eisenbahnen, Kraftwagen u. elektrischen Bahnen sowie Farbenbezeichnung schönster Wanderwege im Hoch- und Vordertaunus

zu haben im Verlag
Druckerei Pn. Kleinböhl,
Königstein im Taunus.

Höchstpreise für Gefrierfleisch.

Auf Grund des Gesetzes betr. Höchstpreise bestimmen wir für den hiesigen Stadtbezirk:

§ 1. Das den hiesigen Metzgern überwiesene und bei diesen zum Verkauf gelangende städtische Gefrierfleisch darf nicht höher als das Pfund zu 2.30 Mark verkauft werden.

§ 2. Diese Verordnung tritt am heutigen Tage in Kraft.

§ 3. Ueberschreitungen dieses Preises werden nach dem Höchstpreisgesetz bestraft.

Königstein im Taunus, den 23. Juni 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Kohlenkasse Königstein e. G. m. b. H.

Bilanz per 31. März 1916.

Aktiva.	Passiva.
1. Kassenbestand . . . 872.96	1. Geschäftsguthaben der
2. Schuldner . . . 606.02	Genossen . . . 870.—
3. Bankguthaben . . . 2499.60	2. Gläubiger . . . 1038.60
4. Geschäftsanteile bei	3. Sparmarken . . . 294.—
Genossenschaften . . . 885.88	4. Reservefonds . . . 2840.81
5. Inventar . . . 179.—	
Summe M. 5043.46	Summe M. 5043.46

Mitgliederbewegung.

Stand Ende 1914 . . . 174 Mitglieder

Zugang in 1915 . . . —

Summe 174 Mitglieder

Abgang in 1915 . . . —

Stand Ende 1915 . . . 174 Mitglieder.

Königstein im Taunus, den 17. Juni 1916.

Kohlenkasse Königstein e. G. m. b. H.

Wo ist die schönste Aussicht im Taunus?

Auf dem Lipstempel u. an der Rübezahleiche
20 Minuten von Falkenstein.

Bekanntmachung.

Bad Homburg v. d. H., den 11. Mai 1918.

Die militärische Vorbereitung der Jugend entwickelt sich im Taunusstreife im allgemeinen in recht erfreulicher Weise. Es ist dies ein Zeichen dafür, daß weite Bevölkerungskreise im Laufe des Krieges erkannt haben, daß die militärische Vorbereitung der Jugend, verbunden mit turnerischer Ausbildung, in der heutigen Zeit, die eine Anspannung aller Kräfte verlangt, um über unsere Feinde den Sieg zu erringen, gar nicht entbehrt werden kann.

Die militärische Vorbereitung der Jugend strebt in erster Linie die Kräftigung des Körpers und die Stählung der Gesundheit der jungen Leute durch körperliche Übungen an. Das günstige Ergebnis, welches bei der Musterung der Jahreshklasse 1917 zutage getreten ist, zeigt im Verein mit der vielfachen Anerkennung der Leistung der Vorbereiteten aus dem Felde und von Seiten der Erfahrungspartei, daß die militärische Vorbereitung vorzüglich geeignet ist, die jungen Leute für die Ertragung der nicht geringen Strapazen des Soldaten im Felde heranzubilden.

Es ist aber die Kräftigung des Körpers und die Stählung der Gesundheit keineswegs für den Soldatenberuf allein, sondern für die gesamte Lebensentwicklung, und damit auch für das Fortkommen im bürgerlichen Berufe von höchster Bedeutung.

Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen ist es unbedingt notwendig, daß jeder geeignete junge Mann vom 16. Lebensjahre an freudig und eifrig die Gelegenheit wahrnimmt, als Mitglied der in den einzelnen Orten bestehenden Jugendkompagnien bzw. der Unterabteilungen, sich an den gesunden Übungen zu beteiligen.

Darum bitte ich alle jungen Leute, die an der militärischen Vorbereitung noch nicht teilnehmen, den Jugendkompagnien baldigst beizutreten.

Die Eltern, Vormünder, Erzieher, Lehrmeister, Fabriken, Vereine, Schulen und Behörden bitte ich dringend, auf die jungen Leute einzuwirken, sich als Mitglieder der militärischen Vorbereitung bei den Jugendkompagnien anzumelden.

Ich ersuche alle, denen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt, mit Verbearbeit zu leisten.

Das Vaterland braucht starke, zielbewusste Männer. Verweidlichte Naturen sind unnütz. Der Eintritt der besseren Jahreszeit, welche Turnübungen im Freien und Geländeübungen begünstigt, soll mithelfen, die Sache der militärischen Vorbereitung der Jugend um ein weiteres Stück zu fördern.

Der königliche Landrat. J. B.: v. Bernus.

DAMEN-KONFEKTION

Kostüme jeder Art, Frühjahrmäntel, Staubmäntel, Kostümrocke, Blusen, Kinderkleider usw. in sehr grosser Auswahl, niedrigste Preise.

DAMENHÜTE, MÄDCHENHÜTE jeder Art

Aufarbeiten getragener Hüte in den neuesten Formen.

Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Waschstoffe jeder Art

Gardinen in grösster Auswahl.

Kaufhaus Schiff :: Höchst a. M.